

Weihnachtsbrief von Mahatma Gandhi an Adolf Hitler

Mein Lieber Freund!

Dass ich Sie mit Freund anrede ist keine Förmlichkeit. Ich habe keine Feinde. Meine Lebensaufgabe bestand während 33 Jahren darin, um die Freundschaft der gesamten Menschheit zu werben und alle Menschen miteinander zu befreunden, ohne Unterschied der Rasse, der Farbe und des Glaubens.

[...] Wir bezweifeln durchaus nicht Ihre Unerblichkeit und Ihre Liebe zu Ihrem Vaterland. Auch glauben wir nicht, dass Sie das Ungeheuer sind, als das Ihre Gegner Sie hinstellen. Aber Ihre eigenen Schriften und Reden sowie diejenigen Ihrer Freunde und Bewunderer lassen keinen Zweifel darüber, dass viele Ihrer Handlungen widernatürlich sind und nicht der menschlichen Würde entsprechen. Besonders Menschen wie ich, die an eine allgemeine Verbrüderung der Menschheit glauben, denken so. Ich habe dabei die Demütigung der Tschechoslowakei, den Raub Polens und die Verschlingung Dänemarks im Auge. Ich weiß wohl, dass nach Ihrer Auffassung derartige Gewalttaten lobenswerte Handlungen darstellen. Wir dagegen haben von Kind auf gelernt, sie als die Würde der Menschheit verletzend anzusehen. Daher können wir auch Ihren Waffen nicht den Sieg wünschen.

Aber die Position, die wir einnehmen, ist einzigartig. Wir widerstehen dem britischen Imperialismus nicht weniger als dem Nazismus. Wenn es einen Unterschied gibt, dann nur im Grad. Ein Fünftel der Menschheit wurde unter das britische Joch gezwungen, und zwar mit Mitteln, die keiner Überprüfung standhalten. Unser Widerstand dagegen bedeutet keinen Schaden für das britische Volk. Wir versuchen, sie zu bekehren, nicht sie auf dem Schlachtfeld zu besiegen. Unsere Empörung gegen die britische Herrschaft ist eine unbewaffnete. Aber ganz gleich, ob wir die Engländer bekehren oder nicht, wir sind fest entschlossen, ihrer Herrschaft ein Ende zu machen durch gewaltlose Nichtzusammenarbeit. Das ist eine Methode, die in ihrer Art unbesiegbar ist. Sie beruht auf dem Wissen, dass kein Eroberer sein Ziel erreichen kann, ohne ein gewisses Maß freiwilliger oder erzwungener Mitarbeit seitens des Opfers. [...]

In der Absage an die Gewalt haben wir eine Kraft ausfindig gemacht, die, wenn sie organisiert ist, der Vereinigung selbst der stärksten Gewalt der Welt zweifellos widerstehen kann. Bei der gewaltlosen Technik, wie ich sie bezeichne, gibt es nicht so etwas wie Niederlage. Es geht dabei um Sein oder Nichtsein ohne Töten und Verwunden. Sie kann praktisch ohne alles Geld ausgeübt werden und ohne jede Hilfe durch die Wissenschaft der Zerstörung, die Sie zu solcher Vollenkung gebracht haben. Es erstaunt mich, dass Sie nicht sehen, dass es niemandes Monopol ist. Wenn nicht die Briten, dann wird eine andere Macht sicherlich Ihre Methode verbessern und Sie mit Ihrer eigenen Waffe schlagen. Sie hinterlassen Ihrem Volk kein Vermächtnis, auf das es stolz wäre. Es kann nicht stolz sein auf eine noch so geschickt geplante grausame Tat.

Deshalb beschwöre ich sie im Namen der Menschlichkeit: „Halten Sie ein mit dem Krieg!“ Sie werden dadurch nichts aufgeben, wenn Sie alle Zwistigkeiten zwischen Ihnen und Großbritannien einem unter Ihrer Mitwirkung zusammengesetzten internationalen Gerichtshof vorlegen. Dadurch, dass Sie im Krieg Erfolge erzielen, haben Sie noch nicht bewiesen, dass Sie auch im Recht sind. Es wird nur beweisen, dass Ihre Macht der Zerstörung größer war. [...]

AUSZUG AUS DEM ZWEITEN BRIEF

24. DEZEMBER 1940



Mahatma Gandhi auf dem „Salzmarsch“